



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

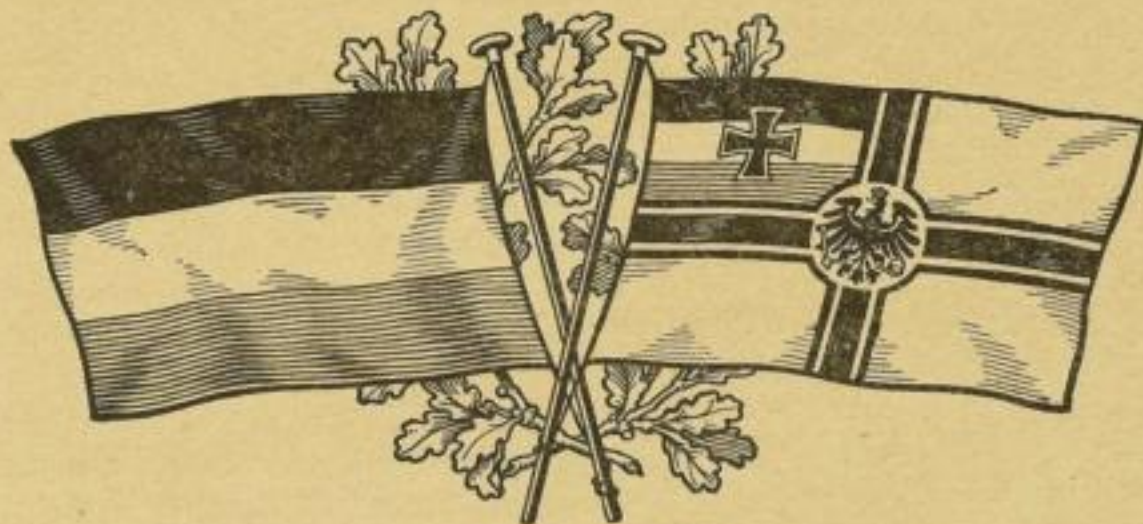
Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$  S. 32 M. statt 36 M., für  $\frac{1}{4}$  S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{4}$  S. 13.50 M.,  $\frac{1}{2}$  S. 26 M.,  $\frac{1}{3}$  S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 99 (3. Kantate-Nummer).

Leipzig, Sonnabend den 1. Mai 1915.

82. Jahrgang.



## An die Kollegen in der Heimat und im Felde.

Kantate 1915! Ein stilleres und ernsteres Kantate sahen wir nie; und doch in welcher großen Zeit leben wir, und welches Geschlecht hat diese große Zeit gefunden! An dem Nachmittage des heißen 30. Juli des vergangenen Jahres stand ich mit Tausenden und Abertausenden im Lustgarten vor dem Berliner Schlosse. Gepackt von der Stunde kletterte ich, von einem Duzend kräftiger Arme gestützt, auf den Sockel eines der großen Sandelaber, um wie viele andere zum nächststehenden Kreis in begeisterten Worten auf die im Schlosse stattfindenden Beratungen, die Deutschlands Geschick entscheiden mußten, hinzuweisen und mit Bismarcks Wort »Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts in der Welt« zu enden. Der junge Mann mit der Schüler- oder Studentenmütze, der Handwerker im Arbeitsanzug, der Bürger im schlichten Rock, der alte Offizier mit den Kriegsorden, der Gelehrte und der Beamte im hohen Hut, — keiner war im Zweifel, daß der Vorabend bedeutender Ereignisse angebrochen war. Und als dann der Kaiser in jener denkwürdigen Ansprache mit innerlich vor Erregung zitternder Stimme vom Balkon aus an die unten in lautloser Stille Versammelten von dem niederträchtigen Überfall sprach, der ihm das Schwert in die Hand drückte, als er ankündigte, daß unermessliche Opfer an Gut und Blut vom deutschen Volke gefordert würden, da gab jeder der im Lustgarten Stehenden, in dessen Adern deutsches Blut floß, sich innerlich das Versprechen, daß der Kaiser nicht umsonst sein Volk aufgerufen haben sollte. Dieses Versprechen ist erfüllt worden, und der Buchhandel ist nicht zurückgeblieben. Draußen im Felde stehen mit Millionen anderer Volksgenossen viele unserer Kollegen mit den Waffen in der Hand, den Feind von unseren Grenzen abwehrend, mit ihrem Leibe unser Heim schützend. In der Heimat arbeiten die zurückgebliebenen mit verdoppelten Kräften an der Aufrechterhaltung unseres Wirtschaftslebens, an der Erhaltung alter und der Schaffung neuer Güter.

Auch innerhalb des Börsenvereins sind die Kollegen nicht müßig geblieben. Was geschehen konnte, um dem Buchhandel bei voller Wahrung aller jetzt im Vordergrund stehenden militärischen Interessen die Anpassung an die veränderten Verhältnisse zu erleichtern, ist in Verbindung mit den Organen des Börsenvereins geschehen. Und wie im Innern, so hat auch nach außen hin die Arbeit des Börsenvereins nicht nur keine Unterbrechung erfahren, sondern sich mit der Übernahme und dem Ausbau der

Deutschen Bücherei, dem Sammelpunkte und Schatzhalter des gesamten deutschen Schrifttums seit 1913, noch wesentlich erweitert. Im Angesichte des Wahrzeichens deutscher Einigkeit und Stärke, des gewaltigen Völkerschlachtendenkmals, arbeiten die Handwerker emsig an dem Bau der Deutschen Bücherei, sodaß nunmehr der Schlußstein eingefügt werden konnte. Zielbewußt wird auch ihr innerer Aufbau gefördert, damit in Jahresfrist — wiederum zu Kantate — der Beginn der öffentlichen Benutzung gewährleistet ist.

Bei der Geschäftsstelle ist die Bibliographische Abteilung neu errichtet worden, in wenigen Monaten wird mit der Bearbeitung des Täglichen Verzeichnisses der erschienenen Neuigkeiten durch den Börsenverein begonnen werden, nachdem sämtliche bibliographischen Unternehmungen, Kahser, Hinrichs und Georgs Kataloge, vom Börsenverein übernommen worden sind, um zu einem einheitlichen Werk verschmolzen zu werden. Der Börsenverein hat damit neben dem Börsenblatt und dem Adreßbuch die Herstellung des für den Buchhändler wichtigsten Handwerkszeugs, der Bücherkataloge, selbst in die Hand genommen und mit dieser Aufgabe wiederum einen gewichtigen Schritt zur Erfüllung seiner Obliegenheiten und zum Ausbau seiner Körperschaft vorwärts getan.

Wie im Börsenverein, so regt sich allenthalben im weiten deutschen Vaterlande das Bestreben zur Zusammenfassung und Festigung des Deutschtums. In allen großen Wirtschaftsverbänden wird energisch an der Erweiterung des deutschen Einflusses im Weltverkehr gearbeitet. Im Auslande werden sich die dort wohnenden Deutschen ihrer Kraft bewußt und suchen engere Fühlung miteinander. So wollen auch wir Buchhändler zu Kantate 1915 mit Vertrauen in die Zukunft sehen. Die Opfer an Gut und Blut, die die letzte Zeit überreichlich forderte: umsonst sollen sie nicht gebracht sein. Sie werden die Grundlage schaffen für die erhoffte unbeschränkte Weltmachtstellung unseres Vaterlandes, für die deutsche Kultur und für ein ungehindertes Gedeihen des deutschen Wirtschaftslebens, nicht zuletzt des deutschen Buchhandels. Wir stehen am Beginn eines neuen Zeitraumes unbegrenzten Aufblühens deutschen Lebens und können unsere Kollegen mit dem Zuruf begrüßen: Wir halten durch, weil wir durchhalten wollen! Auf Wiedersehen Kantate 1916 nach ruhmreich erkämpftem Frieden zu neuer fruchtbringender Arbeit!

Karl Siegmund.